

„Die Große Politik der Europäischen Kabinette 1871–1914“
Sammlung der Diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes / Zweite Reihe

„Der neue Kurs“

Einleitende Bemerkungen zur zweiten Reihe der Aktenveröffentlichung
des Auswärtigen Amtes

Von den Herausgebern

Von den Anfängen des Neuen Kurses bis zum Eintritt Deutschlands in die Weltpolitik / Die
Wurzeln des Weltkrieges in der Politik der Großmächte / Die Randbemerkungen des Kaisers

Die zweite Reihe der großen Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes wird durch ein Vorwort der drei Herausgeber eingeleitet werden, in dem Dr. Friedrich Thimme, Prof. Dr. Albrecht Mendelssohn Bartholdy und Dr. Johannes Lepsius von ihrer Editionsarbeit sprechen. Für den Buchhändler sind besonders die folgenden Abschnitte von Wichtigkeit.

Die zweite Reihe der Sammlung der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes, die, in abermals 6 Bänden jedoch sieben gebundenen Einzelteilen, der Öffentlichkeit übergeben wird, behandelt die »Große Politik der Europäischen Kabinette« von den Anfängen des »Neuen Kurses« in Deutschland im Jahre 1890 bis zu dem, vor allem durch das Vorgehen in Ostasien (1897) gekennzeichneten Eintritt des Kaiserreichs in die Weltpolitik.

Wenn die zweite Abteilung des Werkes nur einen Zeitraum von sieben Jahren umfaßt, während die erste, der Bismarckzeit gewidmete Serie fast einen dreifachen Zeitraum umspannte, so hat das seinen guten Grund. Der oberste Zweck der Aktenpublikation: die möglichst klare und vollständige Aufdeckung der Ursachen des Weltkrieges in der Politik der Großmächte, bringt es mit sich, daß die Zahl der abgedruckten Schriftstücke wächst, je mehr sich die Ereignisse der Katastrophe von 1914 nähern. Dazu kommt, daß das Schwergewicht der großen Politik, das in der Bismarckschen Periode hauptsächlich im europäischen Zentrum lag, infolge des Drängens aller europäischen Mächte zur kolonialen Expansion und zur Weltpolitik vielfach in die entferntere und selbst in die außereuropäische Peripherie verlegt wurde. Das muß sich natürlich auswirken in einer Aktenpublikation, die die gesamte große Politik der europäischen Kabinette in sich begreift. Den orientalischen Fragen, den Mittelmeer-, den Kolonial- und den ganz neu auftauchenden ostasiatischen Fragen, die in der Bismarckzeit durchweg noch im Rahmen der Abschnitte behandelt werden konnten, die den Beziehungen der Mächte untereinander gelten, mußten von 1890 ab in zunehmendem Maße selbständige Kapitel gewidmet werden. Der Nachteil, daß auf diese Weise die Sammlung der Akten von der jetzt ausgegebenen Serie ab stark in die Breite zu gehen und damit an Übersichtlichkeit einzubüßen scheint, mußte um der tieferen Einsicht willen in Kauf genommen werden. Nur dann ist es möglich, die wechselnden Phasen, die die Gruppierung der europäischen Mächte in den Jahren von 1890–1897 und weiter von 1897–1904 durchlief, in Ursache und Auswirkung zu verstehen, wenn man die Stellungnahme der Mächte zu dem ganzen Komplex der Fragen erkennt, die durch den allgemeinen imperialistischen Drang teils verschärft, teils neu herausgeführt wurden. Beispielsweise ist das für Deutschlands Geschicke so wichtige Problem, warum die deutsche Regierung im Laufe der Jahre nicht einen engeren Anschluß an England oder auch an Rus-

land vollzog, sondern in der gefährvollen Politik der freien Hand verharrte, bis mit der englisch-französischen Entente von 1904 und der Begründung der Triple-Entente 1907 die Freiheit solchen Anschlusses wegfiel, gar nicht aufzuklären, ohne daß man aufs genaueste über die Stellungnahme der einzelnen Mächte zu den Fragen des Orients wie des Mittelmeeres, Vorderasiens wie Ostasiens, Nordafrikas wie Zentral- und Südafrikas unterrichtet wird. Die Herausgeber haben bei der Auswahl des schier unüberschaubaren archivalischen Stoffes und seiner Gliederung in Bände und Kapitel gerade darauf die höchste Sorgfalt verwandt, das breit und tief verzweigte Geflecht der großen Politik der Kabinette soweit bloßzulegen, daß mit dem Zusammen- und Gegenspiel der einzelnen Mächte in Europa und außerhalb Europas auch die tiefere Kausalität ihrer Gruppenbildung in dem Zeitraum von 1890–1904 erkennbar wird, in dem sich eigentlich das schon die Geschichte des europäischen Kontinents entschieden haben.

Die Bemerkung, die wir im Vorwort zur 1. Reihe über die Auswahl der zu veröffentlichen Randbemerkungen Kaiser Wilhelms II. gemacht hatten, bedarf wegen eines Mißverständnisses, zu dem sie geführt hatten, der Erläuterung. Es ist keineswegs eine so weitgehende Beschränkung in der Wiedergabe dieser Randbemerkungen beabsichtigt gewesen, wie man wohl gemeint hat. Die zweite und die folgenden Gruppen des Werkes werden aufs schärfste zeigen, daß die sachlichen Bemerkungen des Kaisers, besonders alle irgendeinen Einfluß auf die Führung der Außenpolitik übenden oder bezweckenden Äußerungen ohne jede politische Rücksicht und unter völliger Hintanhaltung begreiflicher Gefühle veröffentlicht worden sind und veröffentlicht werden. Eine Auswahl, die irgend jemanden schonen wollte, wäre weder dem deutschen Volke gegenüber, dem hier Rechenschaft abgelegt wird, noch dem früheren Kaiser selbst zu rechtfertigen, ganz abgesehen davon, daß sie nach den bisherigen Veröffentlichungen niemanden täuschen könnten. Weggelassen ist lediglich ein geringer Teil der Bemerkungen, die nur den augenblicklichen Eindruck des gelesenen Schriftstücks auf den Kaiser kennzeichnen, aber keine Willensäußerung, ja nicht einmal sicheres Zeugnis über die Bildung des Willens enthalten, und die somit für die Publikation einen unnützen Ballast bedeuten würden.

*

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte
m. b. H. in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18